



WaldSchweiz

Verband der Waldeigentümer



IG Suisse
Christbaum

Medienmitteilung vom 27. November 2018 zum Schweizer Christbaummarkt

Schweizer Christbäume machen eine gute Figur

Tausende Schweizer Weihnachtsbäume werden nächstens frisch geschnitten und für Weihnachten parat gemacht. Trotz Stürmen und extremer Sommertrockenheit sind sie gut in Form und sehen wunderbar aus. Doch ihre Konkurrenz ist gross: die Mehrheit der verkauften Weihnachtsbäume stammt aus dem Ausland. Dabei spricht vieles für den Kauf eines einheimischen Baums.

Der heisse Sommer hat gewissen Waldbäumen stark zugesetzt. Verständlicherweise machen sich darum manche Leute auch um ihren Weihnachtsbaum Sorgen. Philipp Gut von der «IG Suisse Christbaum» gibt Entwarnung: «Die heurigen Christbäume sind trotz Trockenheit wunderschön gewachsen und der Herbstregen hat für die nötige Frische gesorgt.» Die Tännchen wachsen acht bis zehn Jahre bis zur Ernte, ihre Qualität hängt nicht von einer einzigen Saison ab. Und es sind jedes Jahr längstens genügend Bäume da.

Weihnachtsbäume natürlich aus der Schweiz

Über eine Million Christbäume stehen jedes Jahr in Schweizer Stuben, mehr als die Hälfte stammt aus dem Ausland. Sie werden aus Dänemark, Deutschland oder anderen Ländern importiert, wo die Anbauflächen viel grösser sind als in der Schweiz, die Produktionskosten im Verhältnis tiefer. Dafür sind die hiesigen Weihnachtsbäume umweltfreundlicher produziert. In den kleinflächigen, gut gepflegten Kulturen der Schweizer Landwirte werden viel weniger Hilfsstoffe eingesetzt als in ausländischen Grossbetrieben. Im Wald ist deren Einsatz ganz verboten. Zudem belasten einheimische Bäume die Umwelt weniger, weil sie nicht über weite Strecken herangekarrt und in stromfressenden Kühlhäusern zwischengelagert werden müssen.

Rund 500 Landwirte und Forstbetriebe produzieren Schweizer Christbäume auf geeigneten Parzellen. Der Verkauf ist für sie ein willkommener Zusatzverdienst und sichert lokale Wertschöpfung. Die Bäumchen aus dem Wald fallen bei den üblichen Pflegemassnahmen an oder stammen aus Beständen unter Stromleitungen, wo sie ohnehin nicht in die Höhe wachsen dürfen. Sie beeinflussen damit die natürliche Entwicklung des Waldes nicht. Wer einen einheimischen Weihnachtsbaum kauft, kann dies also mit gutem Gewissen tun – es hat genug und ist ein nachhaltig produziertes Naturprodukt. Und ist es nicht schön zu wissen, dass der eigene Christbaum gleich vor der Haustüre gewachsen ist? Abgesehen davon ist er frisch geschnitten und bleibt deshalb länger schön.

Christbaumanbieter und weitere Informationen

Viele Landwirte, Forstbetriebe oder Gemeinden bieten Christbäume aus dem eigenen Betrieb oder Wald an. Auf der Website von **WaldSchweiz**, dem Verband der Waldeigentümer (www.waldschweiz.ch), finden sich unter Weihnachtsbaumbörse lokale Anbieter von Schweizer Christbäumen. Auf der Website der **IG Suisse Christbaum** (www.suisse-christbaum.ch) gibt es ein interessantes Lexikon aller gängigen Weihnachtsbaumarten und das Mitgliederverzeichnis lokaler Produzenten. Auch die meisten Grossverteiler haben inländische Christbäume im Sortiment. Die Schweizer Herkunft wird durch verschiedene Labels gekennzeichnet, unter anderem von der «IG Suisse Christbaum» oder durch das «Herkunftszeichen Schweizer Holz».

Kontakte:

WaldSchweiz, Rosenweg 14, 4501 Solothurn, www.waldschweiz.ch

Urs Wehrli, Leiter Kommunikation, urs.wehrli@waldschweiz.ch, Telefon 032 625 88 00

Rahel Plüss, Kommunikation, rahel.pluess@waldschweiz.ch, Telefon 032 625 88 00

IG Suisse Christbaum, BZ-Wallierhof, 4533 Riedholz, www.suisse-christbaum.ch

Philipp Gut, philipp.gut@vd.so.ch, Telefon 032 627 99 77, Mobile 079 689 26 74

Einige Fakten

Baumarten

Die **Rottanne** oder **Fichte** (*Picea abies*) ist der «Klassiker» und die häufigste Baumart in den Schweizer Wäldern. Der feingliedrige Baum verbreitet einen angenehmen harzigen Geruch. Er ist preisgünstig, aber die Haltbarkeit ist vergleichsweise begrenzt.

Die **Nordmantanne** (*Abies nordmanniana*) ist im Kaukasus heimisch, wird aber auch bei uns weitverbreitet angepflanzt und ist der meistverkaufte Christbaum in der Schweiz. Sie hat einen regelmässigen Wuchs und weiche, dichte Nadeln. Ihre gute Haltbarkeit schlägt sich in einem höheren Preis nieder.

Weitere **beliebte Weihnachtsbaumarten** sind Weisstanne (*Abies alba*), Blaufichte (*Picea pungens var. glauca*), Weissfichte (*Picea glauca*), Engelmansfichte (*Picea engelmannii*), Korktanne (*Abies lasiocarpa*), Nobilistanne (*Abies nobilis*).

Zahlen

- > In der Schweiz verkaufte Weihnachtsbäume pro Jahr: rund 1.2 Millionen
- > Anteil Bäume aus Schweizer Produktion: ca. 400'000 bis 500'000 Stück,
- > davon werden etwa vier Fünftel in der Landwirtschaft produziert (rund 600 ha)
- > Ein Fünftel stammt aus dem Wald, vor allem aus Durchforstungen und aus Flächen unter Leitungen
- > Eine Hektare Weihnachtsbaumkultur bindet während der Wachstumszeit von rund zehn Jahren bis zu 145 Tonnen Kohlendioxid (CO₂) und produziert gleichzeitig bis zu 100 Tonnen Sauerstoff
- > Natürliche Weihnachtsbäume sind im Gegensatz zu Plastikbäumen CO₂-Neutral: Bei der Verbrennung oder Kompostierung wird nicht mehr CO₂ frei, als beim Wachstum gebunden wurde

Tipps zum Umgang

Den Christbaum am Stammfuss nicht anspitzen. So können die Leitgefässe unter der Rinde mehr Wasser aufnehmen und der Baum bleibt länger frisch. Den Baum bis zum Aufstellen im Freien im Netz und in einem Wasserkübel lagern. In beheizten Innenräumen verdunstet ein mittlerer Christbaum bis zu einem Liter Wasser pro Tag. Deshalb wird er idealerweise in einen Christbaumständer mit Wasserreservoir gestellt und regelmässig nachgegossen. So bleiben die Bäume länger frisch, und die Brandgefahr ist geringer.

Weitere Zahlen und Infos finden sich auf dem Faktenblatt «Schweizer Weihnachtsbäume» von WaldSchweiz, das ab Dezember gratis zum Download auf der Website bereit ist.

Diese Labels garantieren die Schweizer Herkunft der Christbäume





Legende Cartoon

*Christbäume aus der Region sind frisch und schonen die Umwelt. Durch lange Transporte und die Lagerung in Kühlhäusern verbrauchen importierte Bäume nämlich enorm Energie.
Cartoon: Silvan Wegmann*



Legende Fotos

Sieh das Gute wächst so nahe! Ökologische Produktion, kurze Transportwege, frisch geschlagen: das sind die Trümpfe der heimischen Christbäume.

Familien mit Kindern schätzen die Möglichkeit, ihren Weihnachtsbaum selber beim Förster oder auf dem Bauernhof auszusuchen oder sogar selber schneiden zu dürfen.

Fotos: WaldSchweiz / A. Douard

Den Cartoon und Bilder in Originalauflösung finden sich auf www.waldschweiz.ch.